

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. kgl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
N. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

N. 135.

Montag, den 14. Mai

1860.

Dresden, den 14. Mai.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:**
Am vorigen Freitage fand eine Anzahl Einspruchsverhandlungen theils wegen Criminalsvergehen, theils wegen Privatklagen statt, unter welchen letzteren wir heute namentlich diejenige hervorheben, welche ein so zahlreiches, zum Theil sehr gewähltes Publikum herbeigezogen hatte, daß der Saal — was bei Einspruchsverhandlungen selten vorkommt — in allen Räumen überfüllt war. Die Angelegenheit betraf eine von dem hiesigen Stadtrathe gegen den Herrn Oberleutnant Biskow, Besitzer eines Hauses an der Großenhainer Straße, bei dem Gerichtsamt erhobene Injurienklage. Da der Beklagte ein hier seit langen Jahren lebender Bürger und als ein Ehrenmann bekannt ist, der fragliche Streit auch wohl schon auf anderen Wegen im Publikum verlaublich sein mochte, so läßt sich die Theilnahme leicht erklären, welche dasselbe bei dieser Angelegenheit an den Tag stellte. Herr Oberleutnant Biskow hatte sich in Betreff einer während dessen zeitweiliger Abwesenheit in Anregung gekommenen Steuerangelegenheit durch den Stadtrath für beschwert erachtet und an denselben vor einiger Zeit in Folge dessen ein Schreiben gerichtet, in welchem unter Anderem der Passus vorkam, „daß der Stadtrath es für ein Verbrechen zu halten scheint, wenn ein Bürger in dem Glauben, er sei nicht lediglich des Stadtraths wegen da, auf einige Zeit verreise.“ Namentlich dieser Stelle wegen, wie überhaupt aber wegen der ganzen von Mißachtung gegen den Stadtrath zeugenden Haltung des fraglichen Schreibens hatte derselbe gegen den Hrn. Oberlnt. B. denunciirt und auf dessen Bestrafung wegen Beleidigung angetragen. Das Gerichtsamt hatte nun auch die in Rede stehenden Aeußerungen als beleidigend erkannt und den Beklagten in eine Geldbuße von 10 Thlr verurtheilt, gegen welches Erkenntniß dieser jedoch Einspruch erhob. Nach Erstattung des vorschriftsmäßigen Referats führte der Angeklagte, der ohne Rechtsbeistand in der Verhandlung erschienen war, seine Verteidigung selbst in einer wohl die Dauer einer Stunde in Anspruch nehmenden und von viel Scharfsinn und Sprachgewandtheit zeugenden Rede. Wir können es uns nicht versagen, aus der von uns theilweise vorgenommenen stenographischen Niederschrift wenigstens Einiges von dem hervorzuheben, was theils zur Sache gehört, theils ein allgemeines Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet erscheint. Der Redner sagte im Eingange: „Es kann Ich-

nen nicht unbekannt sein, welche Scheu im großen Publikum herrscht, vor ein öffentliches Gericht zu treten, einmal, weil in der Regel nur Verbrecher der gemeinsten Art hier abgeurtheilt werden, dann, weil ein großer Theil der Menschen nicht Muth genug hat, sein Recht öffentlich zu verteidigen. Viele nehmen die Ehre zum Deckmantel, und meinen, dieselbe werde durch Vortritt vor das öffentliche Gericht profanirt. Gewiß ist es: wer diese Räume mit Ehren verlassen will, muß wenig Berg am Rocken haben. Ich kenne Viele, welche gern tausend Thaler zahlten, ehe sie sich an diese Stelle begäben. Allein der aufgeklärte und mit dem Zeitgeist fortgeschrittene Mann, dessen Thun und Lassen das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheuen braucht, wird sich gern einem Urtheile unterwerfen, das intellektuelle Befähigung über ihn verhängt. Mein Vertrauen zu Ihrem Gericht ist so groß, daß ich ohne juristischen Beistand hier erschienen bin, und welches Urtheil Sie auch über mich aussprechen mögen, so gebe ich die Versicherung, daß ich mit der Ueberzeugung diese Räume verlassen werde, daß mir hier vollkommen mein Recht widerfahren ist“ &c. Der Sprecher suchte im Fortgang seiner Rede sodann zu beweisen, daß die von dem gegnerischen Theile gerügte Stelle durchaus keine Beleidigung involvire, daß ferner, wenn von einer solchen die Rede sein könne, die Bestimmungen des von der Compensation handelnden Artikels 243. des Strafgesetzbuchs in Geltung zu treten hätten, da er durch das von dem Stadtrath gegen ihn eingehaltene Verfahren zuerst beleidigt worden sei, und bezog sich darauf, „daß ja selbst Sr. Maj. der König und die Prinzen des königlichen Hauses der Bürgerschaft die Ehre erzeigten, Bürger dieser Stadt zu sein,“ und daß in dessen Berücksichtigung dann doch nicht zu viel behauptet, viel weniger eine Beleidigung ausgesprochen werde, wenn man sage, „daß die Bürger nicht des Stadtraths halben, sondern der Stadtrath der Bürger halben da sei“ &c. Der Sprecher suchte sodann durch Aufführung verschiedener Thatfachen zu beweisen, daß die jenseitige Verfahrensweise gegen die Bürger nicht selten zu mancherlei Klage Veranlassung gäbe, wurde indess bei solchen und anderen Auslassungen von dem Herrn Vorsitzenden (Gerichtsrath Glöckner) mehrmals unterbrochen, weil derselbe in keiner Beziehung zu der vorliegenden Angelegenheit ständen, und er ersucht, seine Verteidigung lediglich auf den Gegenstand selbst zu erstrecken. Der Eindruck, den die Rede des Privatangeklagten auf die zahlreiche Zu-

man mir,
so frag-
schlossenen
Glaubens
- oft, ja
n, wenn
das ist doch
Heiste eine
aber nie
ahmen und
würde mir
Gotteshaus
keit in der
Du mußt
; kommst
schlechten
se pracht-
der Sam-
ber Reiche
n uns ge-
s, daß der
Herr, die
in seinem
— ohne
Gelegenheit
nfrer Stadt
ndes geben.
Baie.

hörerhaft hervorbrachte, war einflusslich günstiger, und es war das Bemühen nicht zu verkennen, daß er durch sein Auftreten und seine Auslassungen der Bürgerschaft irgendwie nützlich werden wollte. Dies konnte jedoch nicht hindern, daß auch das Bezirksgericht in dem fraglichen Pausse eine Beleidigung des Stadtraths erkannte und das Urtheil der ersten Instanz bestätigte.

— Das 25jährige Stiftungsfest der Gesellschaft Isis fand, wie schon erwähnt, vorgestern statt. Nachmittags hielt zuerst Herr Hofrath D. Reichenbach im festlich geschmückten Hörsaale des R. naturhistor. Museums einen interessanten Vortrag „über die Fortschritte, welche im Laufe der Zeit das Studium der Naturgeschichte in Sachsen gemacht.“ Hierauf sprach Herr Prof. D. Seinitz über die geognostischen Verhältnisse der Umgebung Dreßdens, während der hierauf folgende Vortrag des Hrn. D. Drechsler einen „Vergleich der Organisation der Isis mit dem Sonnensystem“ brachte. Letzterer ist bereits im Druck erschienen und der Verkaufs-Extrag einer Stiftung gewidmet, welche von dem Redner mit folgenden Worten ins Leben gerufen wurde: „Wie im Sonnensystem alle Kräfte um den Schwerpunkt nach den verschiedensten Richtungen hin in gleichmäßiger Ordnung sich vertheilen, wie der Schwerpunkt als Repräsentant sämmtlicher zum System gehöriger Kräfte erscheint: so birgt das innerste Leben unseres Vereins den Geist eines Mannes, um welchen wir bei den verschiedensten Richtungen unserer Thätigkeit uns schaaren, und welcher die Grundidee des Vereins, das Verständniß der lebendigen Natur zu fördern, nach Innen und Außen vertritt. Vor 25 Jahren hat Herr Hofrath D. Reichenbach die Isis, die damals kaum aus dem Kern entkeimte Pflanze, mit sorgfamer und geschickter Hand zu pflegen begonnen, daß sie zum starken kräftigen Baum emporwuchs, der auch uns nahrhafte Früchte darbietet und Schatten gewährt bei der Schwüle der Tage des Lebens. Einen Zeitraum von 25 Jahren hindurch hat Herr Hofrath Reichenbach ununterbrochen als Vorstand des Vereins denselben geleitet, geleitet mit Liebe und Treue, mit Umsicht und Kraft. Wir danken dem Manne, dessen Name überall genannt wird, wo die Wissenschaft ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat, für sein Wirken unter uns, wir danken ihm durch hochachtungsvolle Gesinnung inniger Anhänglichkeit, durch das hier öffentlich ausgesprochene Wort wahrer Verehrung, und wollen ihm noch durch eine That danken, welche ihn erfreuen wird, weil sie der Wissenschaft Nutzen bringen soll. Wir wollen am heutigen Tage bei der Feier des 25jährigen Bestehens der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis und der gleichzeitigen Jubelfeier des Vorstandes derselben, des Herrn Hofrath Prof. D. Reichenbach den Grund zu einer Stiftung legen, aus welcher in Sachsen wohnhaften Gelehrten zu Reisen für zoologische und mit der Zoologie in Verbindung stehende Zwecke Unterstützung gewährt werden soll. Dieser Stiftung wollen wir den Namen „Reichenbach-Stiftung“ ertheilen.“ Nach Mittheilung mehrerer Gratulationschreiben von auswärtigen naturwissenschaftlichen Vereinen erfolgte die Proclamation der von der Isis bei dem Feste ernannten Ehrenmitglieder und correspondirenden Mitglieder. Unter den erstgenannten standen voran die Herren Geh. Rath D. Kohlschütter und Director Professor D. Hülfse. Schließlich dankte Herr Hofrath D. Reichenbach mit bewegten und herzlichen Worten für die auch heute ihm bewiesene Liebe und schloß damit die zahlreich besuchte Festfeier. — Am Abend vereinigte ein Souper die Festgenossen im Saale von Braun's Hotel, welches einer gleich großen Theilnahme sich erfreute. Nach dem Toaste auf Sr. Maj. dem König wurde Herrn Hofrath D. Reichenbach im Auftrage der Gesellschaft Isis ein silberner Pokal überreicht und dabei durch Herrn D. Drechsler in würdiger Ansprache der Verdienste gedacht, welche sich der geehrte Em-

pfänger um den Verein erworben habe. Ein zweites Geschenk wurde ihm gewidmet im Auftrage der naturforschenden Gesellschaft Saxonia in Großschönau, ein gewebter Teppich, welchen Herr Apotheker Hofmann überreichte. Es folgten nun mehrere Toaste: Herr Oberst Körner auf die Ehrengäste, Herr Geh. Rath D. v. Langenn auf die Anknüpfungspunkte, welche zwischen der Isis (Naturwissenschaft) mit den übrigen Wissenschaften gefunden werden, mit einem Hoch auf die Wissenschaftlichkeit welche die Isis belebt, schließend, — Herr Seminarlehrer Reinicke auf die Gründer der Isis, — Herr D. Dyel auf die anwesenden Damen u. c. Es reichte sich an das Ernst bald auch das Heitere, so daß die Zeit ungemein schnell verging und die Damen auch ohne Tanz sich trefflich amüßten. Nach den Toasten waren geeignete Studentenlieder in Musik arrangirt, so daß die Jugendzeit den alten Herren, welche größtentheils der Gelehrtenwelt angehörten, vor-schweben mußte. Ein Toast wurde von Herrn Reinicke auf Herrn D. Drechsler gebracht, welcher namentlich bei der Anordnung des Festes thätig gewesen war. Man war froh und heiter beisammen bis zum Anbruch des neuen Tages und erhob sich mit dem Gefühl angenehm verlebter Stunden, wozu die durchaus treffliche Bewirthung durch Herrn Braun wesentlich beigetragen hatte.

— Das bei Gelegenheit seines Stiftungsfestes veranstaltete Concert des Dreßdner „Orpheus“ hatte vorgestern im Saale des Lindé'schen Bades ein zahlreiches und gewähltes Auditorium versammelt. Von den zur Aufführung gekommenen Gesängen mit und ohne Orchesterbegleitung heben wir als besonders gelungen hervor „Arie mit Chor aus der Zauberflöte“, Franz Schubert's edel gehaltener „Gesang der Geister über den Wassern“, eine Composition, welche die volle Leistungsfähigkeit des Vereins in Anspruch nahm, Robert Schumann's originelles und charakteristisches „Bigeunerleben“, sowie die zuletzt vorgebrachten patriotischen Lieder „Zuruf an Deutschland“ von J. Otto und „Das deutsche Vaterland“ von J. Gotta. Eine angenehme Abwechslung brachten die von einzelnen Vereinsmitgliedern vorgetragenen Solosüde „Das Bild der Rose“, Lied aus den „Nibelungen“ von H. Dorn und des Vereinsdirectors J. S. Müller schnell beliebt gewordenes Lied „Wenn du noch eine Heimath hast.“*) Sämmtliche Solosänger ernteten reichen Beifall, namentlich fand aber der Sänger des erstgenannten Tenorliedes warme Anerkennung, ebenso entsaltete der Tenorsänger des Nibelungenliedes recht nette Stimmittel. Wenn man im Ganzen ungern das heitere Lied im Programm vermiste, so liegt dies wohl mehr daran, daß gute komische Männerquartette wirklich rar sind und daß hin und wieder auftauchende Novitäten oft trivial und gewöhnlich sind, so daß man sich gezwungen sieht, immer wieder auf alte und oft gehörte Sachen zurückzukommen. — Ein frohes Mahl vereinte die Sänger noch geraume Zeit und brachte selbstverständlich eine Reihe Toaste und Lieder, welche das 26jährige Stiftungsfest des Vereins, sein Wirken und Streben zum Gegenstande hatten.

— Nachdem in Rücksicht auf veränderte Verkehrsverhältnisse und das dermalige Bedürfniß für erforderlich erachtet worden ist, den wegen Fortführung der Bauanlagen vor dem Leipziger Thore, auf den zwischen der Großenhainer und Leipziger Chaussee inneliegenden, von der Antonstraße nach Stadt Neudorf zu sich erstreckenden Feldfluren, 1841 aufgestellten Bauplan, sowie das darauf bezügliche unter dem 7. März 1842 veröffentlichte Regulativ mehrfachen Abänderungen zu unterwerfen, so ist mit Genehmigung des k. Ministeriums des Innern seitens des Stadtraths ein neuer, zugleich auf einen Theil der zwischen der Leipziger Chaussee und der Elbe gelegenen Grund-

*) Ist jetzt in der hiesigen Musikalienhandlung von Hofmann (hinter der Frauentirche) im Druck erschienen.

stüde
th-tes
selben
figer
welche
sen,
des
chern
der
festig
ausge
ist, ha
sens
von d
überh
das
waige
Leinpf

tett, b
und
lem

ren no
Geist
Eines
den bel
folgend
Aufent
such be
dem R
die wu
(Medi
dern
gen zu
schuldi
muß b
serin a
Zw. i
am
ihnen
in eine
sowie
göttliche
Offenb
versch
in Gr.
theilun
Societ
und h
stand
wohl
von al
Verfor
Kaiser
Linte
ein
den
schreib
gener
und di
Kaiser
thige
Auch
„Spiri
naer

stücke aufgestellt und ein neues vom 28. Juni 1859 d. h. dieses Regulative öffentlich veröffentlicht worden. Nach demselben sind, wie überall außerhalb der Environswege dieser Stadt, nur freistehende Gartenhäuser zu errichten, welche nicht aus einem bloßen Erdgeschoße bestehen dürfen, aber auch nicht über drei Stockwerke, einschließlich des Erdgeschoßes, hoch und mit flach abgewalmten Dächern versehen sein müssen, und ist in denselben der Einbau von Dachwohnungen nicht gestattet. Die Besitzer der an der Elbe gelegenen Grundstücke, so weit nach dem festgestellten, in der Stadtbaupolizei-Expedition zur Ansicht ausgelegten Bauplane deren Bebauung überhaupt gestattet ist, haben an dem Ufer der Elbe, beziehentlich des Hafens eine 1½ bis 2 Fuß hohe Böschung abzapflastern, von dieser ab 25 Ellen Raum zu einem Einspade und überhaupt zum öffentlichen Verkehr ungebaut liegen und das Anlanden und Befestigen der Schiffe, sowie das etwaige Anbringen eiserner Ringe an der Uferkante und dem Einspade seitens des k. Staatsfiskus geschehen zu lassen.

— Binnen Kurzem wird das berliner Männerquartett, bestehend aus den Herren Straß, Stahlheuer, Musil und Ring, welches schon einigemal in Dresden mit vielem Beifall concertirte, wieder hier eintreffen.

Feuilleton und Vermischtes.

* Es giebt in den angelsächsischen Landen beider Hemisphären noch immer eine Anzahl Blätter, die sich ausschließlich mit Geisteserklöpfung beschäftigen, und die ihr Publikum haben. Eines derselben, das sich „Spiritual Magazine“ heißt, preist den bekannten amerikanischen Gespensterfabrikanten Home durch folgende pikante Geschichte aus Paris an: „Während seines Aufenthalts in Paris war Mr. D. Home sehr fleißig auf Besuch beim Kaiser und der Kaiserin. Das erste Mal war er mit dem Kaiser allein in einem Zimmer, und seine Majestät prüfte die wunderbaren Rundgebungen, denen Home als Vermittlung (Medium) dient, auf das Allerstrengste und ließ sie unter besondern Bedingungen wiederholen. Nachdem alle diese Bedingungen zur Zufriedenheit des Kaisers erfüllt waren und seinem ungeschuldbigen Sinn kein Zweifel mehr nöthig war, sagte er: „das muß die Kaiserin sehen“, und er ging selbst und holte die Kaiserin aus dem Salon, in welchem der ganze Hof versammelt war. Zwei Stunden lang blieben darauf die Majestäten mit Home am Tische sitzen, verwundert über die Erscheinungen, die sich vor ihnen erzeugten. Seitdem wurde Home ein beständiger Gast, und in einer Reihe von Sitzungen machte er den Kaiser, die Kaiserin, sowie den größten Theil des französischen Hofes und der französischen Aristokratie mit beinahe dem ganzen Bereich der Geistesoffenbarungen vertraut. Auf Befehl des Kaisers wurde über die verschiedenen Sitzungen Buch geführt und die Berichte wurden in Sr. Majestät Privat-Druckerei in 50 Exemplaren zur Vertheilung abgezogen. Da der Kaiser kein Mitglied unserer „Royal Society“ ist, so macht er kein Geheimniß aus dem, was er sah und hörte, sondern macht es im Gegentheil häufig zum Gegenstand der Unterhaltung; und unter andern Bekannten, hat sowohl er wie die Kaiserin unsere Königin und den Prinzen Albert von all den erlebten Wundern benachrichtigt. Einmal saßen vier Personen in den Tuilleries beisammen — der Kaiser und die Kaiserin, die Herzogin von Montebello und Mr. Home. Feder, Tinte und Papier waren auf dem Tische. Da gewahrte man eine Geisteshand. Diese Hand ergriff die Feder, tunkte sie vor den Augen der Anwesenden in die Tinte, ging zum Papier und schrieb darauf den Namen „Napoleon“ in des großen Kaisers eigener Handschrift. Der Kaiser hat, die Hand küssen zu dürfen und die Hand ging zu seinen Lippen hin und dann zu denen der Kaiserin; und nachher durfte auch Mr. Home, als er die demüthige Bitte vorbrachte, ihre warme und weiche Haut küssen. Das Autograph befindet sich jetzt in des Kaisers sehr werthvollem „Spiritual Portfolio.“

* Nicht allein im Redaktionsbureau, bemerken die „Alltonaer Nachrichten“, auch in der Druckerei wird Politik getrieben.

Als neulich Abends ein Mitarbeiter dieses Blattes noch ein Manuscript in die Seherstube brachte, hörte er, wie der Faktor den Lehrling fragte: „Hast Du Rußland schon abgeklopft?“ „Ja.“ „Nun, dann ziehe Sardinien ab, hänge Savoyen an Frankreich an und corrigire den deutschen Bund.“ Man sieht, so ein Seherbursche macht Napoleon Konkurrenz. Während aber der Faktor diese Befehle erteilte, war er selbst damit beschäftigt, Italien zu umbrechen, wobei er die Herzogthümer umlaufen ließ. Unterdessen kam der Redacteur des deutschen Theils hinzu und beordnete, daß der Artikel „der Bundestag“ als alter Saß „abgelegt“ werden könne.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Wüstling in Dresden. Hr. D. Herrmann in Leipzig. Hr. Clemen in Döbeln. Hr. Hegemeister in Zittau. Hr. v. Wagdorf in Rötteritzsch. Hr. Gläser in Chemnitz. Hr. Fiedler in Eibenstock. — Eine Tochter: Hr. Hessel in Dresden. Hr. Georgi in Mylau i. B. Hr. Echemann in Pausa.

Verlobt: Hr. P. Schmidt mit Fr. C. Loth in Chemnitz.

Getraut: Hr. D. B. Kreyzig mit Fr. A. Reesse in Pulsnitz.

Bestorben: Frau S. verw. Steinbrecher, geb. Fraas in Dresden. Hr. Schachtshabel's Sohn Hugo das. Frau verw. Hauschächter Schlägel das. Hr. Meyer Hirsch das. Frau Gastwirth Burkhards Tochter Anna das. Hr. Schloßverwalter Schmul in Weesenstein. Hr. C. G. Uhlmann in Brundöbra. Hr. C. G. Friedrich in Lichtenstein. Hr. Geh. Rath v. Jedtwitz in Dresden. Hr. C. K. Thierfelder in Annaberg.

Königliches Hoftheater.

Montag den 14. Mai.

Einer von unsere Leut'.

Posse mit Gesang in 3 Akten und 9 Bildern von D. F. Berg. Für die norddeutschen Bühnen bearbeitet und mit Couplets versehen von D. Kalisch.

Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Meißner, Marchlon, Müller, Raeder, Fischer, Herbold, Kramer, Böhme, Wilhelm, der Damen Quanter, Schuster, Wächter.

Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Dienstag den 15. Mai: Das Nachtlager in Granada. Oper in 2 Akten von C. Kreutzer.

Zweites Theater. Montag den 14. Mai. Dresdens Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, oder: Die Reise durch drei Jahrhunderte. Humoristisches Zeitbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von J. Christl. Musik von Gläser. Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr. — Dienstag den 15. Mai. Ferdinand Raimund.

Dampfschiffe. Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz früh 10 und Nachm. 2 Uhr nach Schandau, Abends 6 Uhr nach Pirna, früh 6½ u. Nachm. 2½ Uhr nach Weissen u. Riesa, früh 10 und Abends 7 Uhr nach Weissen. — Anfuhr. Früh geg. 7½ Uhr von Pirna, früh geg. 8¾ Uhr und Abends geg. 7½ Uhr von Schandau, Nachm. geg. 4½ Uhr von Leitmeritz, früh geg. 8½ Uhr und Abends geg. 8½ Uhr von Weissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4¼ Uhr von Riesa.

— Hochzeits-, Polsterabend und andere Gedichte werden billigt gefertigt von Robert Nischke, Feigeng. 3, II.

Artesisches Brunnenbad, Bauhnerstraße Nr. 13, von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Ein zuverlässiger Buchhalter in reiferen Jahren erbietet sich Kaufleuten oder Gewerbetreibenden zur Einrichtung, Führung oder Regulirung von Geschäftsbüchern jeder Branche, wie überhaupt zur Beihülfe in allen schriftlichen Arbeiten unter gewissenhaftester Discretion. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Schlafrock-Magazin von C. Werm

Rampische Straße 24. II. Etage.

Ein in jeder Hinsicht guter

Wiener Flügel

(Rufbaum), ausgezeichnet fürs Studium, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Aug. Frenzel,
Coiffeur, Nr. 10 gr Frauengasse Nr. 10,
 empfiehlt seine Abonnements zum
Haarschneiden und Frisiren
 à Dhd. Mark 1 Thlr., $\frac{1}{2}$ Dhd. 15 Ngr., $\frac{1}{4}$ Dhd. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.
 Auch werden Abonnements für tägliches Frisiren,
 Kopfwaschen, Scheitelmachen und Arrangiren der Haare etc.
 zu soliden Preisen erteilt.

Leçons particulières de Français. — Con-
 versation — Grammaire — Style — et Littérature
 d'après une méthode propre et d'un succès reconnu.
 S'adresser Webergasse N. 35 au II. à gauche.

Leucoy-Pflanzen à Sch. 4 ngr., verstopfte à Sch. 5
 ngr., Petunien, Phlox, Stief-
 mütterchen-Pfl. à Sch. 5 ngr., Aster-Pfl. à Sch. 2 $\frac{1}{2}$ ngr.,
 Georginen à Dhd. 15—25 ngr., Verbena, Fuchsen etc. à
 Dhd. 15 u. 20 ngr., Papiermühleng. 12.

Die tägliche Aufnahme einer kleinen
 Annonce in den vom 15. Mai an jeden Morgen erschei-
 nenden „Dresdner Fremdenführer und Tages-
 telegraph“ (Schlossstr. 22) kostet monatlich 15 Ngr.
 Das Abonnement monatlich 5 Ngr. frei ins Haus.

Ein thätiger, arbeitsamer und kinderloser Mann, wel-
 cher die Gartenarbeit versteht, sucht einen
S a u s m a n n s d i e n s t.
 Langeasse Nr. 38 eine Treppe hinten heraus.

Arminia, Renten- und Erbverein zu Dresden.

nimmt täglich in seinem Bureau, Dippoldiswaldaer Platz Nr. 11 zweite Etage, so wie in der Cassenexpedition des
 hiesigen Spar- und Vorschuss-Vereins, Sophienstraße 7 erste Etage, Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr.,
 desgl. Stückeinlagen von 5 Thlr. ab an, und gewährt dagegen außer vielfach anderen Vorteilen eine lebenslänglich
 sich steigende Rente von 4, 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Proc. bis zu 150 Proc. per anno, ein Erbteil zum fünffachen und ein
 Sterbecassengeld zum halben Betrage der Einlage. Statuten à 1 Ngr. sind in den bezeichneten Bureau, so wie
 Am See Nr. 20 erste Etage zu haben.

Die Direction.
 Karl G. Schöne. Dr. Carl Schulze.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet. Zu jeder Zeit sind warme
 und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

August Burkmann, Knopfmacher,

Nr. 28. Gewölbe Badergasse Nr. 28.

empfehlen sein reich assortirtes Lager von den neuesten und geschmackvollsten Besatz-Sachen und Knöpfen. Alle Arten
 Arbeiten werden schnell und billig angefertigt.

Besten englischen Portland-Cement

haben wieder frisch herankommen und verkaufen billigst

Beckmann & Bapler, Kleine Packhof-
 straße Nr. 8.

Panama-Hüte

En gros & en détail zu sehr billigen Preisen.

Robert Mehlig,

Schlossstraße Nr. 27 erste Etage.

Auch werden bei mir Panama-Hüte sehr gut gewaschen.

Engros- & Detailverkauf natürlicher Mineral-
 wässer, 1860r Füllung, sowie diverse Bade-
 salze bei
Carl Fiedler, Schlossstr. 11.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Köpfer-
 gasse 10 **R. F. Werner.**

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Niederlage sächs. Weine, Sandhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönsten Weine im Winter
 von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Schweizer Strohstuhllager

befindet sich Fischhofplatz 17, wo alle Reparaturen schnell
 besorgt werden.

C. A. Görne.

Großschachwitz Nr. 20

ist das Grundstück mit schönem Garten im Einzelnen so-
 wie im Ganzen zu vermieten, auch zu verkaufen. Nähe-
 res bei
C. A. Görne, Fischhofplatz
 17.

An die Dresdner Nachrichten.

Warum bringen die Nachrichten nicht einen getreuen
 Bericht über die öffentliche Gerichtsverhandlung in Privat-
 klagen des Stadtraths zu Dresden gegen den Herrn
 Oberleutnant Biscow? Die ganze Bürgerschaft ist das für
 interessirt.
 R. R.

Schattenspiel an der Wand,
 Schaut doch den eitlen Tand,
 Warst ir' im Glauben:
 Krähe haßt selten gut
 Auf ihr verwandte Brut,
 Haßt nur auf Andre;
 Sprich selbst wie Cicero,
 Weise wie Salomo,
 Kann dir nichts helfen!! —

Unter den empfangenen neuen Kleiderstoffen zeichnen sich dieses Frühjahr die **sächsischen Fabrikate** so wesentlich und vortheilhaft aus, daß ich nicht versäumen möchte, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. Namentlich gilt dies von einer sehr reichen Auswahl **Chaly, Barege und Chiné**, welche in Bezug auf Haltbarkeit, elegantes Ansehen und Neuheit der außerordentlich mannichfach und schönen Muster, mit Recht als höchst preiswürdige Stoffe erwähnt und auf das Angelegentlichste empfohlen werden können, zumal sich die Preise — die Robe zu 3, 4, 5 und höchstens 6 Thaler — verhältnißmäßig sehr billig stellen.

Adolph Renner.

Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst Voigt) Bahngasse Nr. 19.

Wurmpfefferkuchen mir von **Wurmchocolade,** einem hohen

Kgl. Sächs.

Ministerium

eigens concessionirt, verfehle ich daher nicht, ein hoch-
Fabrikat aufmerk-

geehrtes Publikum auf dieses äußerst wirksame
sam zu machen.

Conditoreiwaarenfabrik von Robert Glühmann, Freiberger Platz Nr. 24.

J. F. Bollrath,
Besitzer des Erbgerichtes
zu Ostrau bei Schandau

in der sächsischen Schweiz

empfehle den geehrten reisenden Herrschaften und Kurgästen des Mineralbades Schandau seine aufs Beste eingerich-
tete Wirtschaft zur freundlichen Benutzung und verspricht neben prompter Bedienung die realsten billigsten Preise.
Frühstück, Mittaglich und Abendbrot ist nach Wunsch warm oder kalt zu haben, ebenso täglich frische Milch und
Wolken; auch sind Zimmer zum Uebernachten und auf längere Zeit zu vermieten.

Eine I. Etage, ausgezeichnete Localität in guter Geschäftslage, ist
für ein größeres Geschäft sofort zu vermieten und
zu beziehen. Das Nähere Wilsdrufferstraße Nr. 26 part.

Porzellan- & Steingut-Lager von C. A. Ziegler
in Dresden, Seestraße Nr. 15 im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines
unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Ope-
rationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27. II. alltäglich vor-
nimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.

Heute Montag den 14. Mai
National-Concert

im
Saale der Krafft'schen Restauration

von den Alpenängern Propst Meyer aus Weissenbach und dem Sänger Bruin.
Die Vorträge bestehen in Terzetten, Duetten und Solo-Liedern, abwechselnd mit gewählten Musik-Piecen für die Schlagzither mit Begleitung der Guitarre. Freunde des Gesanges werden darauf aufmerksam gemacht, dass die zum Vortrag kommenden Alpengefänge nicht in den hier schon so oft gehörten Tyroler Liedern bestehen, sondern dem hochverehrten Publikum etwas Neues darbieten. Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Große Wirthschaft des Königlich Großen Gartens.
CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

1. Grosser Marsch von Fr. Schubert.
2. Ouverture zur Zauberflöte von Mozart.
3. Notturmo aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn-Bartholdy.
4. Erinnerung einer Ballnacht, Walzer von Charles Mayer.

5. Wiegenlied aus Dinorah von Meyerbeer.
6. Sinfonie Nr. 1 (C-dur) von Beethoven.
7. Ouverture zu Lodoiska von Cherubini.
8. Ballet und Chor aus Oberon von Weber.
9. Almackstänze, Walzer von Lanner.
10. Amoretten-Polka von Mannsfeldt.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

W. Lippmann.

Restauration zum Böhmischem Bahnhof.

Heute Montag den 14. Mai

**Große Vorstellung in der höchsten Stufe der
Bauchrednerkunst,**

abwechselnd mit überraschend komischen und mimischen Scenen des aus den in- und ausländischen Zeitungen rühmlichst bekannten Bauchredners und Bauchsängers

Prof. Josef Duschnée.

Anfang um 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Morgen Dienstag im Saale der Brühl'schen Terrasse.

Restauration zur Beegerburg.

Morgen Dienstag den 15. Mai

Concert vom Herrn Musikdirector Berger.

Anfang 4 Uhr. Dies zeigt ergebenst an

Kr. Winkler.

Geländer von Guss- und Schmiedeeisen
werden auf Grund erlangter Concessions-Rechte gefertigt und am Orte der Bestimmung aufgestellt von

Ernst Seidler,

Maschinenfabrik- und Eisengießerei-Besitzer.

Zum Antritt, Anfang August, sucht man einen mit ausgezeichneten Zeugnissen oder Empfehlungen versehenen Theologen als Hauslehrer, der befähigt ist, außer den Elementarwissenschaften, Latein, franz. Grammatik, die Anfangsgründe der Mathematik und Musik zu lehren. Angenehme Situation im Hause und ein Aufenthalt in freundlichster Gegend Sachsens sind geboten. Offerten erbittet man unter Adresse v. V. 100. an die Expedition der Leipziger Zeitung zu richten.

E. W. Mann jun., Hauptstraße Nr. 27,

empfeht sein Lager von leinenen Waaren zu den billigsten Preisen unter reeller Bedienung.